

Gehörschutz beim Motorradfahren

Verkehrslärm gilt als eine der Hauptursachen für alltägliche akustische Belastungen. Zwar haben in den vergangenen Jahren zahlreiche technische Verbesserungen zur Reduzierung des Geräuschniveaus im Straßenverkehr beigetragen, dennoch sind die Auswirkungen des Lärms insbesondere für Fahrer und Beifahrer motorisierter Zweiräder nach wie vor von Bedeutung. Durch den Motor, den Kontakt der Reifen auf der Fahrbahn, vor allem aber auch durch den Fahrtwind entstehen beim Motorradfahren mitunter sehr laute Geräusche, die sich negativ auf das Gehör und das Wohlbefinden des Fahrers/Beifahrers auswirken können. Gerade Vielfahrer unterschätzen diese Auswirkungen häufig, da die Folgen meist viel später erkannt werden. Die Intensität der auftretenden Geräusche ist von Fall zu Fall unterschiedlich, da hier individuelle Gegebenheiten wie die Art des Helmes, des Motorradtyps, der Verkleidung und der eigenen Körpergröße eine Rolle spielen.

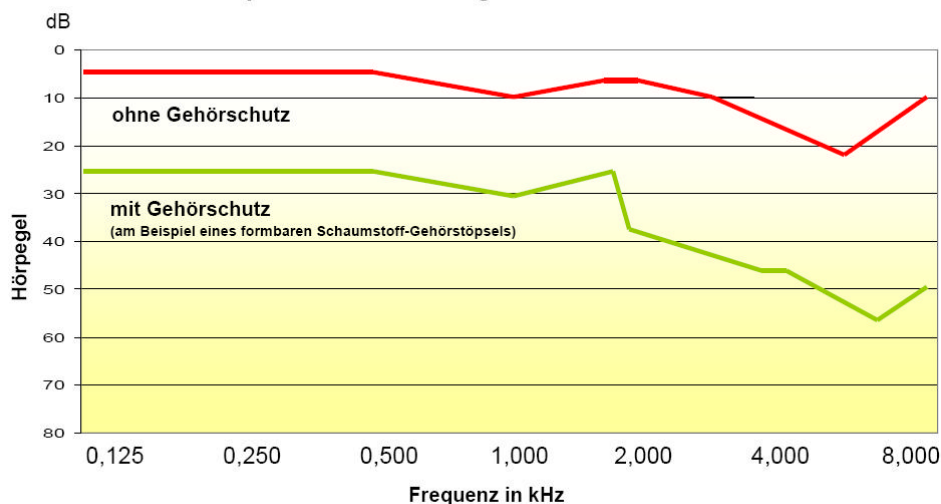
Die meisten Helmhersteller haben dieses Problem bereits vor langer Zeit erkannt und darauf reagiert. Die Helme wurden in Ihren aeroakustischen Eigenschaften – dem Zusammenspiel von Aerodynamik und Akustik – optimiert. Aber nicht in jedem Fall ist die Geräuschkulisse unter dem Helm gering genug, um einer möglichen dauerhaften Schädigung des Ohres oder dem während der Fahrt auftretenden Stress, der wiederum die aktive Sicherheit beeinflusst, vorzubeugen. Wie bereits erwähnt, ist nicht nur der Helm allein, sondern gerade die Frage wie der Helm dem Fahrtwind ausgesetzt ist, entscheidend. Dies hängt sowohl von der Körpergröße als auch der Verkleidung und weiteren Faktoren ab.

Von daher greifen viele Motorradfahrer zu Gehörschützern, die den Geräuschpegel auf ein erträgliches Maß reduzieren können:



Tonaudiogramm Muster

Frequenzwahrnehmung mit und ohne Gehörschutz



Quelle: ifz



Gehörschützer, die insbesondere für Motorradfahrer geeignet sind, werden in verschiedenen Ausführungen angeboten:

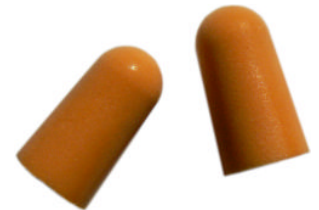
- **Fertig geformte Gehörschutzstöpsel zum einmaligen / mehrfachen Gebrauch**
- **Vor Gebrauch zu formende Gehörschutzstöpsel zum einmaligen / mehrfachen Gebrauch**
- **Otoplastiken (individuelle Anfertigungen) zum mehrmaligen Gebrauch**

Häufig eingesetzt werden die fertig geformten oder vor Gebrauch zu formende Gehörschutzstöpsel zum einmaligen oder mehrfachen Gebrauch. Insbesondere bei den formbaren Modellen kommt es auf den korrekten Umgang an. Der formbare PU-Dehnschaumstoff muss zwischen Daumen und Zeigefinger fest zusammengerollt und tief in den Gehörgang eingeführt werden. Wichtig ist es hierbei, die Ohrstöpsel nach Einführung ins Ohr noch bis zu einer Minute mit den Fingern zu fixieren bzw. ein Wiederhinausrutschen zu verhindern, Während dieser Zeit dehnen sie sich wieder aus, was für einen festen Sitz und eine möglichst große Abdichtung wichtig ist.

Darüber hinaus sollte die Größe berücksichtigt werden. Einige Gehörschützer sind in verschiedenen Größen zu bekommen.

Bezüglich des Tragekomforts sind Otoplastiken (individuell angefertigte Gehörschutzmittel aus z.B. Acryl, Silikon oder Nylon) die erste aber auch die teuerste Wahl. Diese maßgefertigten Gehörschützer stellen einen 1:1 Abdruck des eigenen Gehörganges dar, der vom Hörgeräteakustiker angefertigt wird. Erhältlich sind Otoplastiken zudem mit der Möglichkeit eines auswechselbaren Filters. Einige Modelle sind in der Mitte mit einer Bohrung versehen, die das Einsetzen verschiedener Frequenzfilter erlaubt, so dass der Gehörschutz nicht nur für den Straßenverkehr (hohe Frequenzen müssen hier hörbar bleiben) genutzt werden kann. Die Vorteile dieser etwas teureren Variante liegen im besseren Handling (leichteres Einsetzen) sowie im angenehmeren Trageverhalten ohne Druckgefühl, da sie eben genau passen. Für die Ewigkeit sind aber auch diese Gehörschützer nicht. Aufgrund von Veränderungen des Gehörganges ist eine regelmäßige Prüfung der Dämmung (Dichtheit) ca. alle 2-3 Jahre notwendig.

Wofür man sich letztlich entscheidet, ist jedem selbst überlassen. Generell gilt zu bedenken, dass insbesondere hinsichtlich des Tragekomforts jeder anders empfindet. Von daher sollten Sie möglichst viele verschiedene Gehörschützer ausprobieren.



Klassischer Gehörschutz:
Formbarer Ohrschutzstöpsel



Klassischer Gehörschutz:
Fertig geformter Ohrschutzstöpsel

Oto (griech.) = das Ohr

plastein (griech.) =
formen, gestalten



Exklusiverer Gehörschutz:
Individuelle Anfertigung



Institut für Zweiradsicherheit e.V.

Institut für Zweiradsicherheit e.V.
Postfach 12 04 04
45314 Essen

Tel.: 0201 / 83 53 9-0
Fax: 0201 / 83 53 9-99
E-Mail: Info@ifz.de
Internet: www.ifz.de

Autor: Matthias Haasper

Reinigung & Hygiene

Die meisten Gehörschützer sind ganz einfach mit Wasser und Seife zu reinigen. Auch die zum einmaligen Gebrauch angedachten Stöpsel können je nach Verschmutzungs- und Abnutzungsgrad durchaus mehrmals verwendet werden. Hierbei gilt jedoch zu berücksichtigen, dass nach mehrfacher Nutzung die Wirkung durchaus nachlassen kann.

Neben der Reinigung des jeweiligen Gehörschützers ist auch die Pflege der Ohren von Bedeutung. Insbesondere durch regelmäßiges Tragen kann sich schnell ein so genannter „Ohrenschmalzpropf“ bilden und den Gehörgang verstopfen. Dies sollte vom HNO-Arzt regelmäßig kontrolliert und gegebenenfalls behoben werden.

Gesetzeslage

Vielen Motorradfahrern stellt sich im Vorfeld die Frage, ob ein Gehörschutz, beispielsweise in Form eines Ohrstöpsels, beim Fahren laut Straßenverkehrsordnung überhaupt verwendet werden darf.

Der Gesetzgeber sieht hierzu Folgendes vor:

Straßenverkehrs-Ordnung (StVO)

I. Allgemeine Verkehrsregeln

§23 Sonstige Pflichten des Fahrzeugführers

- (1) Der Fahrzeugführer ist dafür verantwortlich, dass seine Sicht und das Gehör nicht durch die Besetzung, Tiere, die Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt werden. Er muss dafür sorgen, dass das Fahrzeug, der Zug, das Gespann sowie die Ladung und Besetzung vorschriftsmäßig sind und dass die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs durch die Ladung oder die Besetzung nicht leidet. Er muss auch dafür ...

Laut Gesetz (§23 StVO Abs. 1) ist also jeder Fahrzeuglenker dazu verpflichtet dafür zu sorgen, seine Aufmerksamkeit für seine Umwelt nicht einzuschränken und Warnsignale wie z. B. das Martinshorn ausreichend wahrnehmen zu können. Dies ist nicht mit jedem Gehörschutz gegeben.

Gerade höhere Frequenzbereiche müssen gut hörbar bleiben, um Warnsignale (z.B. Hupe, Martinshorn) trotzdem noch wahrnehmen zu können. Wird durch einen Gehörschutz das Hörvermögen wesentlich beeinträchtigt, liegt ein ordnungswidriges Verhalten vor.





Institut für Zweiradsicherheit e.V.

Institut für Zweiradsicherheit e.V.
Postfach 12 04 04
45314 Essen

Tel.: 0201 / 83 53 9-0
Fax: 0201 / 83 53 9-99
E-Mail: Info@ifz.de
Internet: www.ifz.de

Autor: Matthias Haasper

Aus diesem Grund ist es für Motorradfahrer wichtig einen Gehörschutz zu verwenden, der die Pflichten nach §23 StVO nicht einschränkt. Das Berufsgenossenschaftliche Institut für Arbeitsschutz (BGIA) hat hierzu eine Liste mit Gehörschützern herausgegeben, die für die Verwendung im Straßenverkehr als geeignet beurteilt wurden. Einschränkend muss an dieser Stelle jedoch festgehalten werden, dass die für den Straßenverkehr tauglichen Gehörschützer dieser Liste für Lkw-Fahrer getestet wurden. Die Eignung des jeweiligen Produktes ist also nicht in jedem Punkt für Motorradfahrer übertragbar.

Einen Auszug aus dieser Liste bekommen Sie hier:

Positivliste Gehörschützer

Diese Liste wird von Zeit zu Zeit vom ifz aktualisiert und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es können somit Gehörschützer, die sich nicht auf dieser Liste finden, durchaus geeignet sein. Hierzu bitte an das ifz oder den jeweiligen Hersteller des Gehörschützers wenden.

Fazit:

Die Reduzierung des akustischen Stresses unter Verwendung von geeigneten Gehörschützern bewirkt eine bessere Konzentrationsfähigkeit und ein auf Dauer geschütztes und gesundes Gehör. Wichtig ist hierbei natürlich der korrekte Umgang mit dem jeweiligen Gehörschutz. Um einen optimalen Schutz des Gehörs zu gewährleisten und darüber hinaus auch unangenehmes Drücken zu vermeiden, ist ein korrekter Sitz entscheidend.